Wärmebeutelhülle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **35 (1942)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

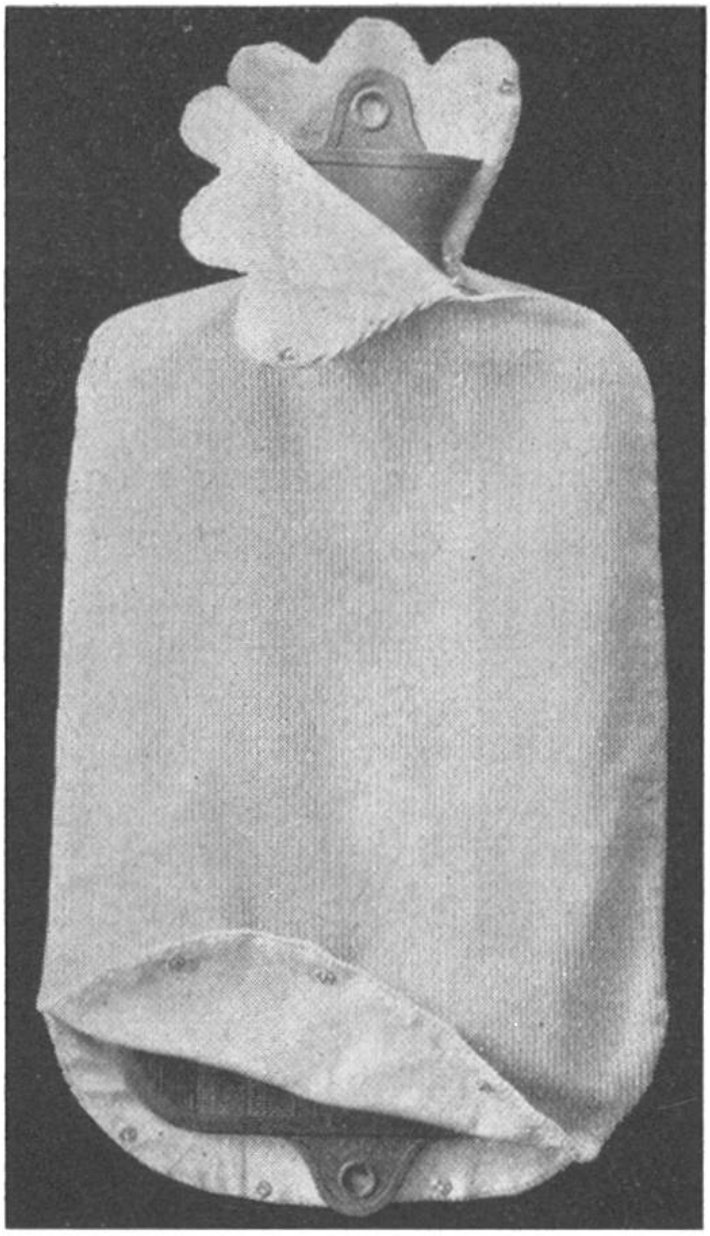
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

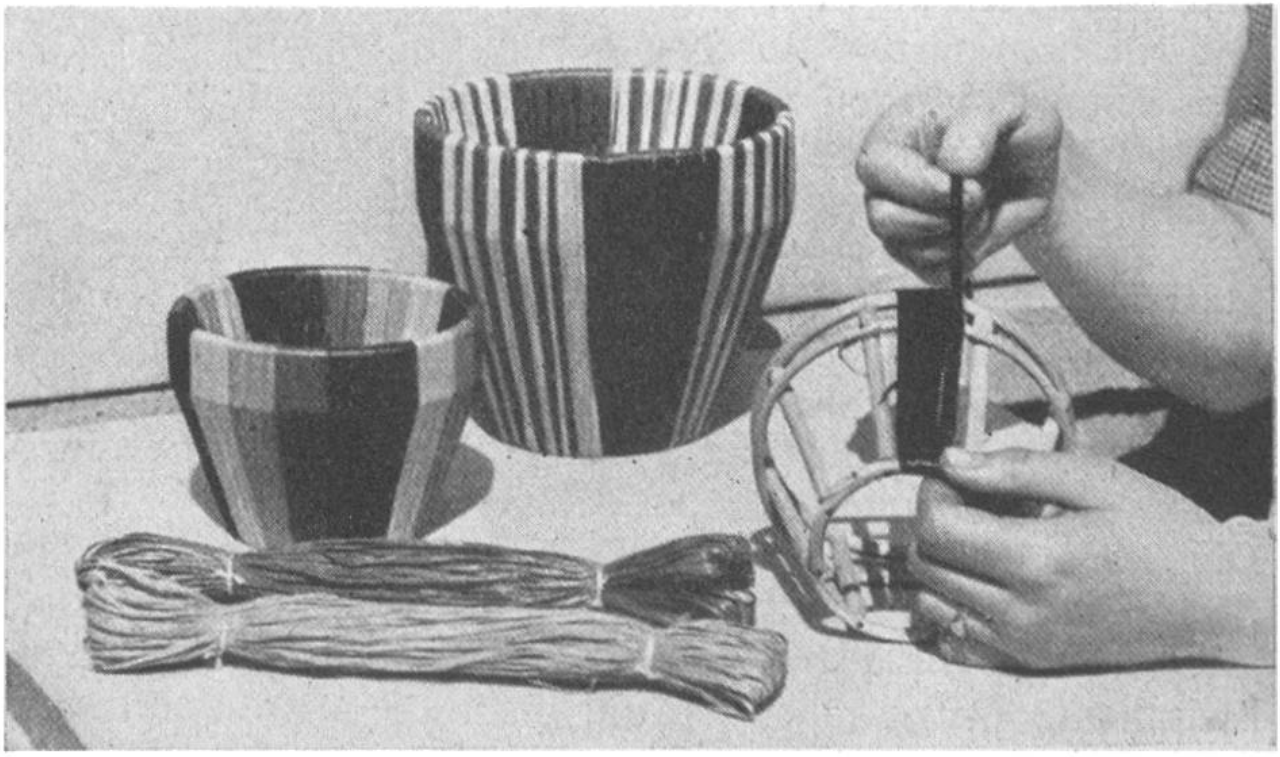
http://www.e-periodica.ch



Wärmebeutelhülle.

Um eine praktische Hülle herzustellen, gebrauchen wir einen gut waschbaren Stoff, z. B. Waschsamt. Als Futter können wir Popeline nehmen, weil sich darauf der Beutel gut einschieben lässt. Die verschiedenen Grössen der Hüllen lassen sich nach dem Muster auf dem Schnittmusterbogen leicht herstellen, oder der betreffende Beutel wird auf einem Papier nachgezeichnet und für das Muster wird ringsum 1½ cm zugegeben. Wir legen das Muster auf den Stoff und geben 1 cm für die Nähte zu. Gleich wird auch das Futter geschnitten. Man achte dann beim Nähen der Seitennähte darauf, das Futter 2 mm tiefer zu steppen, so dass das Futter ein wenig kleiner wird, damit es dann glatt in der Hülle liegt. Nun nähen wir die Seitennähte von o bis o als Grundnähte. Unten und oben wird zum Einschlüpfen des Gummibeutels offen gelassen. Wir verknüpfen die Fäden und streichen die Nähte voneinander, (in den Rundungen einschneiden) und schieben die beiden Teile so ineinander, dass Naht auf Naht und linke auf linke Seite zu liegen kommen. Wir ziehen einen Fadenschlag ein, damit uns die Nähte nicht verrutschen. Auch quer über die Beutelhülle ziehen wir 3 Fadenschläge ein, so dass wir im Futter keine Falten erhalten. Darauf machen wir unten den Einschlupf fertig. Wir schlagen den äusseren Teil 1 cm auf die linke Seite ein und ziehen einen

Fadenschlag ein. Mit dem Flanellstich nähen wir diesen Einschlag leicht hinunter, ohne dass man auf der rechten Seite den Stich sieht. Das Futter wird nun so dagegen eingeschlagen, dass 2 mm vom Rand der Hülle vorstehen. Nachdem wir einen Fadenschlag eingezogen haben, nähen wir das Futter mit verborgenen Saumstichen auf. (Nicht durchstechen!) Den obern Schluss machen wir gleicherart fertig. In den Bogentiefen wird 1 cm tief eingeschnitten, ebenfalls in den Ecken, damit wir schöne Rundungen und Ecken bekommen. Zum Schluss nähen wir die Druckknöpfe an, wie sie auf dem Schnittmuster mit einem x bezeichnet sind (oben nur auf einer Seite).

Topfhüllen aus Bast.

Material: Rohrgestell (für wenig Geld erhältlich), farbiger Bast in verschiedenen Nüancen, nach eigener Wahl. Unser grosses Modell hat breite, dunkelblaue Streifen und dazwischen Streifen von abwechslungsweise naturfarbenem und rotem Bast. Bei der kleinen Topfhülle wechseln naturfarben, beige, orange und dunkelbraun ab.
Die Verarbeitung des Bastes ist sehr einfach. Er wird fest um die Form gespannt (siehe Bild). Ist ein Bastfaden aufgebraucht oder kommt eine andere Farbe an die Reihe, so werden die Enden zusammengeknüpft; der Knoten soll jeweils von der Innenseite aus gut versteckt werden.